



Ab 1. Juni 2007 gegenseitiges Platzrecht auf sechs Tennisanlagen

Tennis spielen wo man will

Die Tennisclubs von Celerina, Pontresina, St. Moritz, Samedan, Sils und Silvaplana gewähren untereinander ab 1. Juni 2007 Freizügigkeit auf ihren Plätzen durch Mitglieder der andern Clubs.

Schon lange wurde darüber gesprochen. Vor knapp einem Monat haben die Präsidenten der sechs Tennisclubs Nägel mit Köpfen geschaffen. An einer gemeinsamen Konferenz wurde das Konzept über das gegenseitige Platzrecht auf den Anlagen der sechs Tennisclubs ausgearbeitet und von allen Vorsitzenden unterzeichnet. Als Grundlage diente das bilaterale Abkommen zwischen den Tennisclubs von Celerina und Samedan. Beide Clubs praktizieren bereits seit mehreren Jahren, was nun alle Clubs untereinander realisieren wollen. Der Vertrag, welcher vorerst für das laufende Jahr Gültigkeit haben wird, besagt, dass die Aktivmitglieder der Tennisclubs von Celerina, Pontresina, St. Moritz, Samedan, Sils und Silvaplana das Recht haben, auf den Tennisplätzen der anderen Clubs unentgeltlich Tennis spielen zu dürfen. Zeitlich werden keine Einschränkungen gemacht, jedoch kann ein Gastspieler/ eine Gastspielerin nur mit einem Mitglied des jeweiligen Gastgeberclubs spielen. So wird gewährleistet, dass nicht lauter „Auswärtige“ die Plätze eines andern Clubs vollumfänglich besetzen können. Der Spieler des gastgebenden Vereins ist dafür verantwortlich, dass die Reservierung des Platzes und die Einhaltung der clubinternen „Hausordnung“ eingehalten werden. Wichtig dabei ist vor allem, dass bestehende clubinterne Platzreglemente der einzelnen Clubs bezüglich Platzbenützung oder der Öffnungszeiten der Anlage eingehalten werden müssen. Das gegenseitige Platzrecht tritt ab dem 1. Juni dieses Jahres in Kraft und wird nach der Saison von allen Clubs gemeinsam evaluiert. Eventuelle Ergänzungen oder Änderungen würden dann für das nächste Jahr einfließen.

Die Idee für ein solches Unterfangen ist gar nicht so neu. Teilweise schwache Statistiken über die Platzbenützung der Clubs, damit verbunden mangelnde Aktivitäten auf und um die Tennisplätze führten zu dieser Idee. Die Vorstände der sechs Clubs sind sich einig, dass auf diesem Wege das Clubleben eine massive Steigerung erfahren dürfte. Ausserdem wird erwartet, dass sich die Mitglieder der einzelnen Clubs näher kommen. Die Attraktivität des schönen Sports sollte ebenfalls eine Steigerung erfahren, wenn plötzlich sechs Optionen in Bezug auf die Wahl der Tennisanlage bestehen. Last but not least: Nicht zuletzt erhoffen sich die Tennisclubs im Oberengadin wieder vermehrt Neueintritte, da die Mitglieder noch nie über ein solch vielfältiges Angebot verfügen konnten.

Ismael Geissberger